

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

71 (25.3.1914) Erstes Blatt

Badische Politik.

Eine neue Formel über die Sozialdemokratie

hat der Chef der nationalliberalen Partei Badens, Geh. Hofrat **Rebmann**, in einer neulichen Rede im Jungliberalen Verein Konstanz aufgestellt. Nachdem Herr Rebmann die alte Spießbürgerei, die Sozialdemokratie erschwere die Lösung der Arbeiterfragen durch ihre extremen Ziele und unerfüllbaren Ideale, ventilierte und betonte, daß aus „nationalen Gründen“ der entschiedene Kampf gegen die Sozialdemokratie geführt werden müsse, fügte er hinzu: „Der einzelne Sozialdemokrat ist ein Freund des Vaterlandes, aber das Wirken der Partei ist nicht zum Segen desselben.“

Wir haben uns hin- und her überlegt, was wir auf diese merkwürdige Weisheit erwidern sollen. Schließlich sind wir zu dem Resultat gekommen: der einzelne Nationalliberale ist ein ganz geheimer Mensch, aber die Partei ist eine Dummheit.

Zur Revolveraffäre

Schreibt man uns aus Offenburg: Die „Dffg. Ztg.“ kann sich nicht genug darüber erkräften, daß der ehemalige Schumann Geld gleich am Tage nach der Namen der Beteiligten erfahren haben soll, aber weil Buchholz aus liberaler Familie stammt, dies nicht zur Anzeige brachte. Es steht jetzt aber bombensicher, daß auch ein Zentrumsmember in Offenburg schon am Tage nach der Tat Kenntnis von den Beteiligten hatte, aber trotzdem keine Anzeige machte. Jedenfalls wollte er dem Zentrumswahlkomitee die 100 Mk. ersparen. Also berechnete schwarze Lunte, die Enttarnung ist nicht nötig. Sollte die „Dffg. Ztg.“ etwa Zweifel über die Richtigkeit unserer Meinung haben, sind wir gerne bereit, noch etwas deutlicher zu werden.

Erweiterung des Wagenparks der badischen Staatsbahnen.

In dem soeben erschienenen Voranschlag des Eisenbahnbauwerks für die Jahre 1914/15 ist die Summe von 2 304 000 Mark vorgesehen, für die Beschaffung von 21 neuen Lokomotiven, die allerdings erst im Jahre 1916 zu liefern sind. Falls der mit der Benützung von Triebwagen eingeleitete Versuch ein günstiges Ergebnis hat, soll mit der Beschaffung solcher Fahrzeuge fortgefahren werden. Die Kosten für 10 zweifelhafte Dampftriebwagen sind mit 380 000 Mk. veranschlagt. Für einen zu beschaffenden neuen Sozialwagen waren 120 000 Mk. auf die Haushaltsperiode 1912/13 übertragen worden. Die Ausführung des Wagens hat sich aber verzögert. Für Personenwagen ist im Eisenbahnbau die Summe von 1 702 000 Mk. vorgesehen. Unfer der Voraussetzung einer weiteren Verkehrssteigerung soll für das Jahr 1916 die Vermehrung des Wagenbestandes um 75 Personenwagen mit 180 Achsen vorgesehen werden. Für die Neuanstellung sind 1 353 000 Mk. in den Eisenbahnbau eingestellt. Die Wagen sollen, soweit dies die Verkehrsverhältnisse erfordern zur Erzielung rechtzeitiger Anlieferung schon im Jahre 1915 vergeben werden.

Für Güterwagen sieht der Eisenbahnbauvoranschlag 7 610 000 Mk. vor. Für 1914 ist im Staatsbahnenwagenverband eine Vermehrung des Güterwagenparks um 6 vom Hundert vereinbart worden. Für 1915 ist eine Vereinbarung noch nicht getroffen. Weiter ist in den Voranschlag die Summe von 3 200 000 Mk. eingestellt für Güterwagen, welche erst im Jahre 1916 zu liefern sind. Der Sollbestand an Güterwagen würde dann auf 1. April 1916 24 092 Stück betragen.

Der badische Eisenbahnbauetat.

In den Eisenbahnbauetat sind für neue Bahnen folgende Posten eingestellt: für die Bahn Wiesbaden-Merchingen 10 000 Mk., Redarsteinach-Schnau (erste Teilforderung) 250 000 Mk., Finkenheim-Rußheim 610 000 Mk., Bretten-Kirnbach (erste Teilforderung) 400 000 Mk., Weichenbach-Bandesgrenze (4. Teilforderung) 500 000 Mk., Rensdahlbahn von Oppenau bis Griesbach (1. Teilforderung) 500 000 Mk., Verbindungsbahn Offenburg-Weinbühl-Regelsdorf (2. Teilforderung) 2 000 000 Mk., Wolfach-Hippoldsdau, für Vornahme von Vorarbeiten 10 000 Mk., Engen-Kenzingen-Epifningen (Vorarbeiten) 10 000 Mk., Titisee-St. Blasien (2. Teilforderung) 1 500 000 Mk., Zum zweigleisigen Ausbau folgender Strecken wurden in den Etat die beigefügten Posten eingestellt: Redargemünd-Redareiz (5. Teilforderung)

und letzte) 359 200 Mk., Gengenbach-Gausbach 100 000 Mk., Willingen-Zimmendingen (3. Teilforderung) 2 150 000 Mk., Badel-Niederjochstadt (1. Teilforderung) 1 500 000 Mk., Für Beseitigung schienenenglicher Wegebänge sind 906 300 Mk. in den Etat eingestellt, für Telefon, Telegraphen, Signal- und Streckenblockanlagen 381 000 Mark, für Sonstiges 786 000 Mk., für Erweiterung, Verbesserung, Um- und Neubau von Stationen, Erstellung von Ueberholungsgleisen 1 767 000 Mk. und für die Erstellung von Wohngebäuden 26 988 330 Mk. angefordert. Für Staatsbeiträge zur Bodenbedampfungsfahrt wurden 410 000 Mk., für staatliche Kraftwagenlinien 500 000 Mk., für die Strecken der Main-Redarbahn 903 200 Mk. in den Etat eingestellt. Die Gesamtausgaben des Eisenbahnbauetats betragen 63 801 530 Mk.

Badischer Automobil-Statistik.

Von dem am 1. Januar ds. Js. gezählten 3617 Kraftfahrzeugen dienten 3247 vorzugsweise der Personen- und 370 der Lastenbeförderung. Von den der Personenbeförderung dienenden Fahrzeugen befinden sich 20 im Dienst öffentlicher Behörden, 238 im öffentlichen Fuhrverkehr, die übrigen dienen dem Handwerksbetriebe, Land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, 355 Motorrad- und 825 Automobilen dienen Vergnügungs- und Sportzwecken.

An außerdeutschen Kraftfahrzeugen, die polizeilich von den badischen Zollbehörden zugelassen wurden, kamen in der Zeit vom 1. Oktober 1912 bis 30. September 1913 im ganzen 2359 zur Feststellung und zwar 171 Krafträder und 2188 Kraftwagen. In den weitaus meisten Fällen und zwar in 1963, wurde als Heimatland der ausländischen Kraftfahrzeuge die Schweiz angegeben; in weitem Abstand folgen dann Frankreich mit 180, Großbritannien mit 45, Italien mit 44, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 30, Belgien mit 29, Desterreich-Ungarn und die Niederlande mit je 18, Rußland mit 15 ufw.

Badischer Eisenbahnerverband.

Unter dem Vorhabe des Bezirksvorsitzenden-Stellvertreters **Maier-Karlstrube** fand am letzten Sonntag in **Karlsruhe** im Saale von **Köllnerberg** die Generalversammlung der Bezirksobmannschaft des Badischen Eisenbahnerverbandes für den Bezirk **Karlsruhe** statt, die sich von **Baden-Dos** bis **Bruchsal** und von **Rhein** bis an die württembergische Grenze erstreckte. Den Jahresbericht erstattete **Serr Maier**; aus dem Bericht läßt sich eine starke Aufwärtsbewegung der Organisation erkennen, die Zunahme an Mitgliedern beträgt über 100 Prozent. Der Jahresbericht wurde von **Serr Maier-Karlstrube** erstattet. Der Bericht ergab, daß auch die finanziellen Verhältnisse der Bezirksobmannschaft recht gut sind. — Eine lebhafteste Aussprache entspann sich über die bekannte Rede des Kommerzienrats **Engelhardt**, die dieser vor kurzem in der ersten Kammer des Landtags gehalten hat. Im Anschluß an die Debatte wurde eine Resolution angenommen. Darin stellte sich die Versammlung auf den Standpunkt, daß die Steigerung der Arbeitslöhne nicht gleichen Schritt gehalten habe mit der Steigerung der Lebens- und Bedarfsartikel und nicht zuletzt auch nicht mit der Steigerung der Wohnungsmiete. Sie erkennt vielmehr an, heißt es weiter in der Resolution, daß die Erhöhung der Löhne der Eisenbahnarbeiter, die Steigerung der Preise für Lebens- und Bedarfsartikel und der Wohnungsmiete, wie sie in der Petition des Badischen Eisenbahnerverbandes an die beiden hohen Kammern der Landtage enthalten sind, der Wahrheit entsprechen und mit den Erhebungen des Statistik. Amtes des Reichs übereinstimmen. Darnach sind die Löhne der Eisenbahnarbeiter in 6½ Jahren um 7 Prozent und die wichtigsten Lebens- und Bedarfsartikel und die Wohnungsmiete um 30 Prozent gestiegen. Schließlich wird in der Resolution um weitgehende Berücksichtigung der Petition gebeten.

Das württembergische Echo zur badischen Ministerrede.

Die Ausführungen des Ministers des Innern Dr. **Fischer** v. **Bodman** in der 2. Kammer über Redarbanalisierung und Donauverficherung werden von den maßgebenden Stuttgarter Blättern sehr ausführlich wiedergegeben und die Darlegungen finden, soweit sich die Mäler dazu äußern, eine im allgemeinen recht sympathische Aufnahme.

Das Stuttgarter „Neue Tagblatt“ glaubt allerdings, daß was über die Redarbanalisierung gesagt wurde, bei den beteiligten Kreisen in Württemberg lebhaften Widerspruch hervorgerufen hat. Angesichts der immer weiter fortschreitenden Regulierung des Oberjenes — an einer Schiffarmachung des Rheins bis zum Bodensee hat Württemberg nur ein verhältnismäßig kleines Interesse — und angesichts der Mainkanalisation wird der Redarbanal anerkanntermaßen in Württemberg immer mehr als dringende Notwendigkeit empfunden. Wenn das Schiffahrtsabgabengesetz nicht durchgeführt werden kann, so wird die Enttäuschung in Württemberg sehr groß sein. Ganz neu ist, so fährt das „Neue Tagblatt“ fort, was Minister von **Bodman** über die Frage der Donauverficherung mitteilte. Wenn die bis jetzt nicht auseinander gehenden Anschauungen bezüglich der Entscheidung sich nicht einigen, so wird die Annullierung des Bundesrats

kaum zu umgehen sein. Und nach unserer Information ist die Differenz zwischen dem württembergischen Angebot und der Forderung der Nachwerkbefürworter vorläufig noch so groß, daß sehr viel guter Wille auf beiden Seiten dazu gehört, eine gütliche Verständigung herbeizuführen.

Die „Württembergische Zeitung“ meint, daß die Ausführungen des Ministers über die Redarbanalisierung nicht sehr angenehm klingen, erfreulicher sei dagegen das, was Minister von **Bodman** über die Donauverficherung gesagt hat. Das Blatt fährt fort: Die württembergische Regierung hat bisher keine Gelegenheit gehabt oder gesucht, die Öffentlichkeit so vollständig und genau über den derzeitigen Stand der Dinge zu unterrichten; um so dankenswerter sind die Darlegungen des badischen Ministers. Als Streitpunkt bleibt die Entschädigungsfrage. Württemberg steht auf dem Standpunkt, daß es nicht verpflichtet ist, die badischen Wasserbesitzer der Nach zu entschädigen, daß dies vielmehr Sache Badens sei, indessen will Württemberg aus freien Stücken 50 000 Mk. zur Entschädigung beitragen. In diesem Angebot Württembergs sollte unserer Meinung nach die Möglichkeit liegen, auch diese grundsätzliche Streitfrage durch eine Verständigung zu lösen.

Hauptversammlung des Badischen Fischereivereins.

— **Freiburg**, 22. März. Im Saal der „Alten Burse“ fand heute nachmittags die Generalversammlung des Badischen Fischereivereins statt, zu der auch Vertreter der Regierung erschienen waren. Der Jahresbericht förderte reichliches Material über die Bestrebungen des Vereins zur Erhebung der Fischerei. Der Verein hat im verfloffenen Jahre einen beträchtlichen Zuwachs an korporativen Mitgliedschaften erhalten, doch würde es gerne gesehen, wenn die noch abwärts stehenden Einzelmitglieder schon in ihrem eigenen Interesse beizutreten würden. In den badischen Gewässern sind wieder eine große Zahl Brutexemplare der Forellen ausgefetzt worden. Als unzulänglich bezeichnete man den Zustand, den der badische Staat jährlich an die Kasse des Fischereivereins abführt. Die Gewährung um Erhöhung ist vorläufig abschlägig beschieden worden, dagegen entpricht die Regierung dem Antrag auf Anstellung von zwei Fischerei-Sachverständigen. — In einem längeren Vortrag gab **Dr. Mulhölz** aus **München** ein anschauliches Bild über die Erfindungsarten und die Bekämpfung der verheerenden Fischseuche, „Surunkelose“ genannt.

Karlsruhe, 23. März. Die Arbeiten am Bahnbau der Mürgentalbahn von **Forbach-Gausbach** bis **Raumünzach** sind so weit vorgeschritten, daß nach einer amtlichen Mitteilung die Inbetriebnahme dieser Strecke gegen Ende des Jahres 1914 zu erwarten ist. Mit dem Bau der Bahn von **Raumünzach** bis zur Landesgrenze bei **Schönmünzach** soll erst begonnen werden, wenn die württembergische Eisenbahnverwaltung die Fortsetzung dieser Linie von der Landesgrenze bis **Kloster-Reichenbach** in Angriff nimmt; der Bau soll dann so eingerichtet werden, daß die ganze Strecke **Raumünzach-Kloster-Reichenbach**, gleichzeitig in Betrieb genommen werden kann.

Heidelberg, 23. März. Gegen die Kirchenaustrittsbewegung hat der Verband Evangelischer Männer- und Arbeitervereine „Kurzpaß“ folgende Erklärung gefaßt: „Wir leben der Ueberzeugung, daß nur im Bunde mit der christlichen Kirche ein Kulturfortschritt möglich ist, während die Austrittsbewegung in die Inkultur zurückführt, wie das die Geschichte mit aller Deutlichkeit beweist. Damit an ihrem Teil die evangelische Kirche gegen die Austrittsbewegung Vorkehrung treffen kann, bitten wir die Generalversammlung um die Vorbereitung eines Gesetzes, wonach nicht mehr als 4000 Seelen auf einen Pfarrer kommen dürfen. Ferner möge die Generalversammlung der Evangelischen Oberkirchenrat beauftragen, bei der Staatsbehörde dahin zu wirken, daß die aus einer staatlich anerkannten Religionsgemeinschaft Austretenden gesetzlich dahin verpflichtet werden, einer anderen Religionsgemeinschaft beizutreten, bezw. eine neue selbständige Religionsgemeinschaft zu bilden.“

* Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betragen im Monat Februar 1 961 464 Mk. aus dem Personenverkehr. Aus dem Güterverkehr 5 711 781 Mk. Aus sonstigen Quellen 990 000 Mk. Zusammen 8 663 245 Mk. Im Januar und Februar 17 763 276 Mk. Die Einnahmen blieben beim Personenverkehr hinter der Schätzung zurück, die sie bei dem Güterverkehr übertrafen. Der Reiseverkehr war der Jahreszeit entsprechend im allgemeinen schwach, doch hielt er sich auf der Höhe jenes vom Februar 1913. Der Winterportverkehr war zu Anfang des Monats lebhaft, wozu die Schneeschmelzläure auf dem Feldberg und der Eisport auf dem Untersee beitrugen. Der Tierverkehr war mäßig, doch etwas lebhafter als in den Vormonaten. Der Güterverkehr war im Februar 1914 mittelmäßig und blieb hinter jenem vom Februar 1913 zurück; immerhin hat er gegen Ende des Monats wieder angezogen. Der allgemeine Rückgang im Geschäftsleben ist noch nicht gehoben; die ungunstige Witterung verhin derte ein stärkeres Einsehen der Bautätigkeit. Der Verband von Düngern- und Saatmitteln hat fräftig begonnen. Die Rheinischschiffahrt war den ganzen Monat bis **Neß-Strasbourg**. Der starke Verband von Düngern- und Saatmitteln brachte zu Mitte des Monats einen leichten Mangel an gedeckten Güterwagen. Offene Güterwagen waren in genügender Zahl verfügbar.

Kunst und Wissenschaft.

* **Karfreitagkonzert der „Liederhalle“ Karlsruhe.** Was wir hören, veranstaltet die **Karlsruher Liederhalle** am **Karfreitag** im großen Festhallsaale ein **Passionskonzert** großen Stils; es kommt **Haendels „Messias“** durch einen Kontorper von 500 Mitwirkenden zur Aufführung. Die großangelegten Oratorienkonzerte des Vereins in ihrer imposanten, machtvollen und hochkünstlerischen Ausgestaltung bilden jeweils musikalische Ereignisse und laden alljährlich Hunderte auswärtiger Musikfreunde nach der Residenz. Es steht zu erwarten, daß die diesjährige Aufführung des bedeutendsten, gewaltigen **Haendelschen Werkes** durch den herrlich geschulten, gemischten Chor in Verbindung mit dem **Sopranisten** und **erftklassigen**, bedeutenden **Solisten** sich würdig den bisherigen glänzenden Veranstaltungen anreihen wird.

Ein **Monstre-Konzert** in **Heidelberg**. Das **Heidelberger Städtische Orchester** feiert in diesem Jahre sein **25jähriges Jubiläum**. Aus diesem Anlaß wird am **Donnerstag**, den 2. April, unter der Leitung des **Generalmusikdirektors Dr. Volkrum** und des **Musikdirektors Paul Radig** ein **Konzert** stattfinden, bei dem 120 Instrumentalisten mitwirken werden. Da zahlreiche Angehörige der Hof- und städtischen Kapellen in den benachbarten Städten ihre Mitwirkung zugesagt hatten, war es möglich, den einzelnen Instrumenten eine ungewöhnlich stattliche Besetzung zuteil werden zu lassen. Als Solisten wirken die **Konzertsängerin Tempe Sena** (Heidelberg) und der **Koffortmeister Professor Gustav Sagemann** (Leipzig) mit. Das Programm verzeichnet Werke von **Beethoven**, **Brahms**, **Strauß**, **Wagner**, sowie eine **Serie von Liedern**.

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

Donnerstag, 26. März. A. 47. „**Elektra**“, Tragödie für **Ruff** in 1 Akt von **Richard Strauß**. Anf. 8 Uhr, Ende 10 Uhr. **Elektra**: **Sofie-Balin-Cordes** vom Hoftheater in **Stuttgart** als **Gast**.

alles, was ich nur zwischen die Finger bekam. Schmerzen empfand ich nicht nur der ganze Körper brannte wie Feuer. Der Mund war voll Haare und Blut. Mit einem Auge sah ich schon nichts mehr. Ich erinnere mich nur noch an den letzten Schlag — einen Fußtritt mit genageltem Stiefel ins Gesicht. Vor den Augen entzündeten sich grüne und gelbe Ringe. Ich verlor das Bewußtsein.

Ich befand mich noch im Zustande der schweren Bewußtlosigkeit, als ich ins Krankenhaus gebracht wurde. Die erste Empfindung nach dem Erwachen war die Freude: „Ich lebe ja noch.“ Gott, wie es gut ist! Ich wollte mich rühren, stöhnte vor Schmerzen und wurde wieder betäubt.

Das ist der „Empfang“, der mir in dem berühmten Dreier Gefängnis bereitet wurde. Jetzt wartete meiner das Leben — ein jahrelanges Leben in dieser Hölle. Es warteten meiner schredliche, un-menschliche Erniedrigungen, eine grausame, tierische Dredur. Mit dieser „Disziplin“ brüftet sich ja die ganze Gefängnisadministration.

„Bei uns ist nicht so einfach. Drell! Denke immer, daß Du in Drel bist“, sprachen oft die Aufseher, neue Foltern für uns erfindend. Wenn ich heute darüber nachdenke, so kann ich gar nicht begreifen, warum trotz aller Verleidiungen und Foltern die Menschen ihr Leben nicht mit Selbstmord oder einem verzweiflungsvollen Angriff auf die Obrigkeit verkürzten. Unter den Genossen befanden sich doch Leute mit unzweifelhafter Körper- und Geisteskraft, die früher Selbentaten geleistet hatten, die durch ihre Härte und Kompromißlosigkeit bekannt waren, in andern Gefängnissen bekändig mit der Behörde in Konflikt lagen und mit Strafen und Karzer zu tun hatten. In Drel aber ertragen sie im allgemeinen die ungläublichen Leiden.

Nur selten griffen sie zum Selbstmord. Wenn ich heute meinen damaligen Zustand betrachte, so komme ich zu der Ueberzeugung, daß die übergroße Zahl der tierischen Foltern die Apathie hervorgerufen haben muß.

Ich erinnere mich, wie ich, als ich im Krankenhaus die Gesundheit wieder erlangte, in einen Zustand völliger Apathie und gänzlicher Stumpfheit verfiel; Leben und Tod waren mir gleichgültig. Das Interesse für das Leben war verschwunden; aber es fehlte die Willenskraft, den Tod zu suchen. Mander ist nicht imstande, alle diese Schläge zu überlegen. Ich verbanke meine Rettung teilweise meinem starken Organismus und teilweise der freundlichen Behandlung eines Aufsehers, der aus derselben Gegend wie ich stammte und mich infolgedessen als Landsmann behandelte.

Infolge der ständigen Beschimpfungen und Verleidiungen empfand ich keine moralischen Leiden mehr. Ich fühlte nur den physischen Schmerz, und dem wollte ich vor allem ausweichen. Die Empfindlichkeit fehrte manchmal zurück. In solchen Momenten beherrschten meine Seele Verzweiflung und Schmerz. Eine bittere Reue kam über mich, eine Sehnsucht nach Freiheit und Menschenwürde, die nun für immer verloren waren. Die Verachtung überkam mich. Ich begehrte nach größeren Leiden, um in mir den Menschen vollständig zu töten. „Schau, wie tief du gefallen bist! Es gibt keine Schande mehr, die du nicht ertragen kannst. Du duldest, was kein Tier ausstielte.“ Manchmal wollte ich beißen, brüllen mit dem Kopf vor Verzweiflung an die Wand schlagen. Ich habe einen Selbstmordversuch gemacht, aber vergebens. Jetzt bin ich fähig zu leben, viellecht auch zu arbeiten. Doch nie, nie werde ich mir verzeihen können, daß ich fähig war, eine solche Menge Schande zu ertragen. Es gibt eine Grenze der Erniedrigung, die der Mensch nicht überschreiten darf.

(Schluß folgt.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. März.

Am Bundesratstisch sind zunächst die Kommissare erschienen. — Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen.

Auf die Frage des Abg. Lic. Mümm (Wirtsh. Vgg.) nach den Anstellungsbedingungen und den Rechtsverhältnissen, sowie nach der Besoldung der Angestellten der Berufsgenossenschaften erwiderte

Direktor Dr. Caspar: Das Reichsversicherungsamt hat eine Muster-Dienstordnung erlassen, wonach im allgemeinen verfahren werden soll. Bei der Genehmigung der Dienstordnung geht das Reichsversicherungsamt von dem Bestreben aus, den Willen des Gesetzgebers in einer für alle Beteiligten billigen und ausgleichenden Weise durchzuführen.

Auf die Frage des Abg. Dr. Jund (Natl.) nach der Zulässigkeit der Erhebung des Beitrags von Ausländern erwiderte

Unterstaatssekretär Jahn: Der Beitrag steht nach Ansicht der Reichsleitung nicht im Widerspruch mit den bestehenden Staatsverträgen. Es handelt sich um eine einmalige außerordentliche Finanzmaßnahme, die nicht unter die Staatsverträge des deutschen Reiches fällt.

Auf die Frage des Abg. Wasserfmann (Natl.) nach der Befehung des Konsulats in Aken, erwiderte

Direktor Dr. Mattiuz, es besteht schon lange die Absicht, in reichsdeutsches Konsulat in Aken zu errichten, doch begegne dies besonderen Schwierigkeiten, da sich dort keine reichsdeutschen selbständigen Geschäftsleute befinden.

Auf die Frage des Abg. Wasserfmann (Natl.) nach der Verhaftung des deutschen Ballonführers Berliner in Perm erwiderte

Direktor Dr. Krieger: Am 7. Februar sind die deutschen Reichsangehörigen Berliner, Gaase und Mikolat mit einem Freiballon in Bitterfeld aufgestiegen und am 8. Februar im Gouvernement Perm (Rußland) niedergegangen. Die Herren sind nach Perm gebracht worden und werden dort wegen Spionageverdachts in polizeilichem Gewahrsam gehalten. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Das Ueberfliegen der russischen Westgrenze ist ohne besondere Erlaubnis verboten. Das Verbot ist uns von der russischen Regierung amtlich mitgeteilt und zur Kenntnis der deutschen Luftfahrerkreise gebracht worden. Auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes hat sich der kaiserliche Botschafter in Petersburg für die baldige Freilassung der Luftfahrer verwandt. Nach einem solchen eingegangenen Telegramm wird die Untersuchung in den nächsten Tagen abgeschlossen werden.

Auf die Frage des Abg. Dr. Frank (Soz.) nach einem Theatergesetz erwiderte

Direktor Dr. Caspar: Die Vorbereitungen für die gesetzliche Regelung des Theaterwesens sind soweit fortgeschritten, daß dem Bundesrat in der nächsten Zeit der Entwurf eines Gesetzes vorgelegt werden wird. Von den Beratungen im Bundesrat wird es abhängen, wann der Entwurf an den Reichstag kommt.

Die Abstimmung über die zurückgestellte Petition betr. den Schutz gegen Woyt und Streikausbreitungen ergibt Uebergang zur Tagesordnung. — Der Entwurf betr. die Verlegung der deutsch-russischen Landesgrenze vom Memelstrom bis zum Biffelsturz wird in dritter Lesung endgültig angenommen. — Eine Reihe von Rechnungsachen wird ohne Debatte erledigt. — Der Nachtragsetz für Deutsch-Südwestafrika (Diamanteneinnahmen und Bahnbau Karibib-Bindhu) wird ohne Debatte in dritter Lesung endgültig angenommen.

Etats für Rußland.

Abg. Raden (Zentr.): Das Detachement in Singtau zurückzuführen, ist jetzt noch nicht angängig. Der Handel in Rußland ist gestiegen; die Einwohnerzahl hat sich seit 1910 um etwa 20 000 erhöht. Die deutsch-amerikanische Hochschule muß ausgebaut werden, um dadurch der amerikanischen Konkurrenz rechtzeitig vorzubeugen.

Staatssekretär v. Tirpitz: Der Marineverwaltung und mir persönlich ist es von Anfang an klar gewesen, daß wir mit der Besitzergreifung von Singtau einen guten Griff getan haben. Die berechtigten Interessen der Chinesen sind bei allem Festhalten an unsern Chancen stets berücksichtigt worden. Unsere Kolonie soll dazu dienen, den Chinesen einen Einblick in unsere wirtschaftliche und kulturelle Stellung zu geben. Die Herstellung regelmäßiger und rascher Flußverbindungen ist notwendig, da durch die Wohnbauten nach dem Innern ein großer Güterumschlag zu erwarten ist. Greifen wir jetzt zu, um den deutschen Interessen in China Eingang zu verschaffen.

Abg. Dr. Baasche (natl.): Es hat sich niemand zum Wort gemeldet. Da möchte ich dem Staatssekretär die Anerkennung für das ausprechen, was unter seiner Leitung in China geschehen ist. China mit seinen 400 Millionen Menschen ist geeignet, für die deutschen Interessen ein außerordentlich günstiges Absatzgebiet abzugeben. Da dürfen wir den richtigen Moment nicht verpassen, um das deutsche Kapital in den ostasiatischen Ländern einzuführen.

Der Etat wird angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr: Petitionen, Notetat, Wahprüfungen, Duellantrag. — Schluß 8 1/2 Uhr.

Sautag des Holzarbeiterverbandes in Stuttgart.

Der Sautag für den Gau Stuttgart fand am 14. und 15. März im Gewerkschaftshaus in Stuttgart statt. Gauvorsitzer Göttrich eröffnete die Tagung Samstag abends 8 Uhr und gedenkt zunächst des durch Krankheit verhin derten Gauvorsitzers Raub, der zur Zeit in Bad Boll weilt und an den Sautag ein Begrüßungsschreiben richtete. Es wird beschlossen, vom Sautag aus ein Telegramm an Raub zu richten.

Nach Konstituierung des Bureaus mit Göttrich und Schleicher. Stuttgart als Vorsitzende, Schöndemberger, Schwenninger und Kuehllm als Schriftführer, Siegmund, Karlsruhe, Wagner, Freiburg und Lehmann, Göttingen als Mandatsprüfungskommission, wird in die Tagesordnung eingetretten. Die Abendtagung wird ausgefüllt mit dem Tätigkeitsbericht des Gauvorsitzers Göttrich. Vertreten sind 69 Zahlstellen durch 94 Delegierte; 18 Zahlstellen sind nicht vertreten. Zum Bericht des Gauvorstandes war den Delegierten schon eine Woche vor der Konferenz ausführliches Material über die Entwicklung des Gaus, geführte Lohnbewegung, abgeschlossene Tarifverträge usw. zugegangen. Die Mitgliederzahl feierte sich seit Jahreschluss 1911 von 11 606 auf 13 548. Kollege Göttrich spricht den Zahlstellen und Funktionären den Dank aus für die eifrige Mitarbeit und kommt auf die mannigfachen Schwierigkeiten zu sprechen, die gerade in diesem Gau der Agitation entgegenstehen. Manche Zahlstellen ließen es allerdings an dem nötigen Interesse für die Verbandsarbeit fehlen. So müsse bedauerlicherweise festgestellt werden, daß eine Reihe Zahlstellen, selbst einige größere Orte, den Sautag nicht besuchten, wo doch eine solche Tagung dazu angetan sei, eine Fülle von Anregungen zu geben. Der fleischliche Klassen egoismus, der hieran meist die Schuld trage, müsse getadelt werden, er verbinde oft auch geeignete Maßnahmen zur Agitation.

Nedner geht dann auch auf die betr. Agitation gestellten Anträge ein und widerspricht der Auffassung, als wären die allgemeinen Agitationstouren überflüssig. Andererseits werde zuviel von der Branchentagitation erwartet. Der Gauvorstand habe ja jede Gelegenheit benützt, Branchenzugehörige als Referenten in den Zahlstellen zu verwenden, in denen Spezialberufe vertreten sind. Mitglieder wäre die gegenseitige Unterstützung benachbarter Zahlstellen in der Agitation. Nedner kommt auf die Gleichgültigkeit mancher Zahlstellen in Massenangelegenheiten zu sprechen, wodurch Kalamitäten entstehen. Also mehr Verantwortlichkeitsgefühl bei der Verwaltung und bei Lohnbewegungen mehr Berücksichtigung der allgemeinen Konjunktur, neben den örtlichen Verhältnissen. Streiks wurden geführt in Göttingen 18 Wochen, in einem Sägewerk in Nehl 18 Wochen, beide mit Erfolg. Größere Erfolge ließen sich anderwärts durch mit Ausdauer geführte Unterhandlungen erzielen. Der Tätigkeitsbericht des Gauvorstandes wurde sehr eifrig diskutiert, zum Teil auch kritisiert, die geleistete Arbeit des Gauvorstandes fand aber allgemein Anerkennung.

Hierauf hielt der Vertreter des Verbandsvorstandes, Koll. Schneegoh, ein Referat über den bevorstehenden Verbandstag, wobei er sich zugleich über die auf Abänderungen des Statuts gestellten Anträge aussprach. Ein großes Verlangen bestehe zur Zeit, die Arbeitslosenunterstützung zu erweitern. Nedner erinnert daran, wie man darüber vor 12 Jahren dachte, wie mit knapper Mehrheit die Einführung beschlossen wurde, heute dürfe man nicht ins entgegengelegte Extrem verfallen. Die Vorlage des Vorstandes, die Unterstützung auf 7 Wochen zu erweitern, auch gleichzeitig die Reiseunterstützung zu verbessern, wäre das Äußerste, was mit den zur Verfügung stehenden Mitteln durchgeführt werden könne. Der in diesem Winter auftretenden ausnahmstweisen Arbeitslosigkeit wäre der Vorstand durch Gewährung der Ausgezeichnetenunterstützung begegnet. Der Beitragsbefreiung aller Mitglieder stehen auch Bedenken entgegen. Von Gewährung einer Extrarunterstützung könne doch kaum die Rede sein. Man möge beachten, daß die wichtigste Aufgabe des Verbandes doch die Verbesserung der Arbeitsbedingungen sei und ohne Mehrleistung an Beiträgen, was zur Zeit nicht vorgeschlagen werden könne, auch keine Erweiterung der Unterstellungen eintreten könne. Nedner bespricht das von verschiedenen Einberatern im Verbandsvorstand geforderte Mitbestimmungsrecht der Zahlstellen bei Streiks, was bei den heutigen Verhältnissen noch weniger durchführbar wäre, als es sich vor 20 Jahren bewährt habe. Das Referat wurde mit großem Beifall aufgenommen.

In der darauffolgenden Diskussion begründeten die Vertreter die von ihnen gestellten Anträge. Angenommen wurden folgende Anträge und sollen dem Verbandstag überwiesen werden: „Die Beiträge sind am Arbeitsort zu entrichten“, „Arbeitslosigkeit und Arbeitsunfähigkeit von kürzerer Dauer können zur Erfüllung der täglichen Wertzeit zusammengezogen werden.“ (Zum Bezug der kommunalen Arbeitslosenunterstützung in Stuttgart von Bedeutung.) Mit großer Mehrheit wurde angenommen: „Die Sterbetafel wieder in der Folgarbeiterzeitung zu veröffentlichen.“ „Die Agitation in den einzelnen Gauen ist möglichst von den Mitgliedern des Gaus selbst zu betreiben.“ „Bei Wandkonferenzen die Delegationskosten auf die Hauptkasse zu übernehmen.“ Hierbei wurde aber zum Ausdruck gebracht, daß Wahlabteilungen ähnlich wie zum Verbandstag gebildet werden sollen und in den übrigen die Konferenzen möglichst eingeschränkt werden. Angenommen wurde ferner: „Der Vorstand möge geeignete Maßnahmen treffen, die Grenzreitigkeiten mit den ausländischen Verbänden zu regeln.“ „Am Jahresversammlungsbericht die Zeit der Unterstützungsabgabe anzugeben.“ „Bei fünfjährigen Beitragsabläufen für Gewährung von Arbeiterferien einzutreten.“ Abgelehnt wurden alle auf Erweiterung der Unterstützungsleistungen abzielenden Anträge, indem man sich für die Vorlage des Hauptvorstandes: „Erweiterung der Arbeitslosenunterstützung auf 7 Wochen“ und „Auszahlung der Reiseunterstützung nach Tagen“ ausgesprach. Ferner wurde ein Antrag abgelehnt, welcher beitragsfreie Wochen bei verkürzter Arbeitszeit vorsehen wollte. Unter Punkt Verbandsangelegenheiten wurde angeregt, der Vorstand möge wie mit dem Fabrikarbeiterverband und Transportarbeiterverband, auch mit Metallarbeiter- und Gemeindefabrikantenverband eine Regelung der Organisationsautonomie herbeiführen. Des weiteren wurde angeregt und beschlossen, den Sautag künftig um 2 Uhr nachmittags zu eröffnen.

Zum Schluß richtete Kollege Göttrich noch einen Appell an die Delegierten, ihrer Verpflichtung eingedenk zu sein, die gewonnenen Anregungen nutzbringend in ihren Zahlstellen zu verwenden.

Soziale Rundschau.

* Die Wahlen zur Betriebskrankenkasse der Stadt Berlin. Das Ergebnis der Wahl liegt nunmehr vor. Es erhielten: Liste 1, Verband der Metallarbeiter, Transportarbeiter und Maschinenf. und Heizer 650; Liste 2, Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter 10 018; Liste 3, liberales Wahlomitee 1067; Liste 4 eine Stimme (73 unglücklich). Es erhalten Zuschußmittler: Liste 1 zwei, Liste 2 44, Liste 3 vier. Die freionorganisierten Arbeiter erhielten zusammen 1069 Stimmen und 46 Vertreter, die von den Verwaltungen unterstützten Listen 8 und 4 1058 Stimmen und 4 Vertreter.

Neues vom Tage.

Schweres Unglück — 15 Arbeiter ertrunken.

Köpenick, 24. März. Als um 5 1/2 Uhr die Fährge ungefähre 22 Arbeiter der Spindlerschen Fabrik überlegen wollte, rannte ein im Schlepptau eines Dampfers befindlicher Kahn gegen die Fährge an und brachte sie zum Umkippen. Sämtliche Insassen stürzten ins Wasser. Von ihnen konnten bis abends um 7 Uhr nur 6 lebend geborgen werden. Die Geretteten sind vorläufig in dem Badehaus der Spindlerschen Fabrik untergebracht worden, desgleichen die bisher geborgene Leiche einer jungen Frau. Von den anderen Insassen fehlt jede Spur. Die Strompolizei und die Angestellten der Spindlerschen Fabrik, sowie Fischer jüden das Wasser nach den Vermissten ab. Die Fährge wurde ans Ufer geschleppt. Der Unfall hat in Köpenick und Umgegend eine große Erregung hervorgerufen. Die Ufer sind von einer dichten Menschenmenge besetzt. Die Verunglückten sind meist Familienväter und in Friedrichshagen anwesig. Nach den bisherigen Feststellungen, die sich auch auf Aussagen einzelner Geretteter gründen, scheint die Schuld an dem Unglück dem Lenker des Dampfers zuzuschreiben zu sein, der nach links ausbog anstatt nach rechts. Der nachfolgende Kahn hat dann bei der scharfen Wiegung der Fährge umgerannt.

Köpenick, 24. März. Zu dem Untergang des Fährbootes wird noch gemeldet: Der Führer des Schlepptampfers Kaul, der Rederei Bankau gehörend, gibt an, er sei sich vor dem Zusammenstoß in der Kajüte befinden habe, als ein Warnungssignal seines 19 jährigen Boots-

manns Valentin ihn veranlaßte, an Deck zu gehen. Er habe ihm zugerufen, nach links auszuweichen. Der Dampfer sei auch noch glücklich vorbeigekommen, das geschleppte Schiff habe dann aber den Kahn überrannt. Nach den neuesten Feststellungen sind 9 Personen gerettet etwa 11 bis 12 sind wahrscheinlich ertrunken, doch steht die Zahl noch nicht fest. Der Bootsmann und der Schiffer sind verhaftet. Auch die Befahrung des Fährbootes ist umgekommen.

Selbstmord aus religiösem Wahnsinn.

Berlin, 24. März. Ein Bankbeamter in Steglitz hat in religiösem Wahnsinn Selbstmord begangen. Er legte die Bibel auf den Tisch, schlug das Kapitel vom Reiden Christi auf und durchschnitt sich mit einem Rasiermesser die Kehle.

Entdeckte Falschmünzwerkstatt.

Wiesbaden, 23. März. Im Stadtwalde in der Nähe der griechischen Kapelle wurde unter einer alten Eiche eine Falschmünzwerkstatt entdeckt. Man fand Prägematten zur Herstellung falscher Zweimarkstücke und andere Utensilien.

Ein Wuchererprozeß.

begann am Montag in Berlin gegen eine Anzahl Kaufleute, Agenten, Rentiers, Hypothekensmakler usw. Die Angeklagten haben hauptsächlich Offiziere bewuchert. Es sind ca. 100 Offiziere aus Preußen geladen. Den Mittelsmann zwischen Offizieren und Wucherern soll ein verdorbener Mittelmeyer in Potsdam gemacht haben. Die Verhandlung dürfte Wochen in Anspruch nehmen.

Gorkis Gotteslästerung.

Petersburg, 23. März. Daß der Staatsanwalt des hiesigen Bezirksgerichts gegen Maxim Gorki Klage wegen Gotteslästerung bezogen durch den Roman „Mutter“ erhoben hat, kommt nicht unerwartet. Gorki wurde, als er noch in Rom weilte, von seinem Anwalt dahin verständig, daß die früher gegen ihn wegen Gotteslästerung eingeleitete Verfolgung von der Annehme unberührt bleibe. In russischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Staatsanwalt seine Klage nicht wird aufrechterhalten können.

Tatort eines Wahnsinnigen.

Nizza, 23. März. Eine aufgeregte Szene spielte sich gestern nachmittags in einer der Hauptstraßen von Nizza ab. Ein italienischer Freizeithändler wurde plötzlich von Laßtuch bedeckt, stürzte sich auf die Straße, indem er in jeder Hand ein Messer geführt geschliffenes Rasiermesser hielt. Er verurteilte eine ganze Anzahl von Personen, darunter zwei lebensgefährlich. Schließlich gelang es mehreren Polizisten, den Wahnsinnigen zu entwaffnen.

Untat von Kannibalen.

London, 24. März. Abermals wird eine Untat der Kannibalen von den Neu-Gebriden gemeldet. Drei Mann der Besatzung des französischen Schooners „Guadeloupe“ sollen von den Eingeborenen der Insel Makluba gefangen genommen und aufgefressen worden sein. Eine Bestätigung dieser Meldung ist bisher nicht eingetroffen.

Berichtszeitung.

* Duellkassus. Ein Pistolenduell mit unblutigem Ausgang wurde letzten Samstag vor der Strafkammer in Freiburg erörtert. Als Angeklagte erschienen der Besitzer des Bismarckhofes von Hingen, der in St. Petersburg geborene Adlige Max v. Bogau, und der 26 Jahre alte Arzt Dr. Hans Heilmann aus Berlin. Der letztere suchte feierlich um Aufnahme in einen hochadeligen Klub nach, worüber sich v. B. abspredend geäußert haben soll. Als man dies dem Doktor hinterbrachte, ließ er bei der ersten besten Gelegenheit den adeligen Gutbesitzer eine Ohrfeige herunter. (Am Gerichtssaal war der volkstümliche Ausdruck „Ohrfeige“ streng verpönt, es wurde da immer nur von „lästlicher Beleidigung“ gesprochen.) Hintennach kam es zu einer Auslösung und damit wäre die Geschichte erledigt gewesen, wie in tausend anderen Fällen auch. Da glaubte aber Herr v. B. zu bemerken, daß man in seinen Gesellschaftskreisen über diese „plebejische“ Auslösung, die ohne Justizurteil eines Duells, nicht einberstanden war. Der Doktor wurde deshalb geordert, er nahm an und in einem Wadde bei St. Egen ging die Kallerei vor sich. Die nötige Giltsummenschaft war zur Stelle, es wurde eine Sprunghilfe von 16 Schritten abgemessen, darauf ballerten die beiden Schützen aufeinander los. Jeder gab zwei Schüsse aus gezogenen Pistolen ab, doch waren die Kugeln wichtigsten so einäschend, den Weg in die Luft zu nehmen. Dem Oberförster war Genüge geschehen, die Weltgeschichte konnte ihren Lauf weitergehen. Als Erinnerung an das Rencontre bleiben ihnen die vier Monate Festungshaft, die vom Gerichtshof gegen beide ausgesprochen wurden.

Gewerkschaftliches.

Ein neuer Kriegplan gegen die organisierten Techniker. Der Gesamtverband der Industriellen hat sich, wie aus einem vertraulichen Rundschreiben des süddeutschen Industriellenverbandes herabgeht, mit dem Plan einer Stellungsvermittlung für Techniker befaßt. Die einzelnen Landesverbände sollen die Organisation dieser Vermittlung durchführen. Der süddeutsche Verband macht den Vorschlag, diese Vermittlung der Stellenvermittlung des Industriearbeitsnachweises anzugliedern und die Arbeitsvermittlung obligatorisch durchzuführen. Jeder Unternehmer darf also Technikerstellen nur unter Mitwirkung der Arbeitsnachweise besetzen. — Was damit bezweckt werden soll, liegt klar auf der Hand. Dem Bund der technischen Angestellten in erster Linie gilt der Kampf. Die Agitatoren dieses Verbandes wollen die Unternehmer im Auge behalten, um sie ohne Schwierigkeiten kalt stellen zu können. Diese Kampfesart wird das Verhältnis zwischen den Unternehmern und deren technischen Angestellten noch mehr verschärfen und die Techniker noch mehr als bisher nötigen, mit den Arbeiterverbänden Fühlung zu nehmen.

Kommunalpolitik.

* Eingemeindungsfragen. Letzten Sonntag wurde in Kirchheim bei Heidelberg eine Bürgerversammlung abgehalten, um Gelegenheit zur Aussprache über die Frage der Eingemeindung des Ortes mit Heidelberg zu geben. Fremde und Gegner der Eingemeindung sprachen in der Versammlung und bei deren Schluß hatte man den Eindruck, daß der größte Teil der Einwohner der Eingemeindung in mäßigem Gegensatz gegenübersteht. Es wurde dann auch folgende Resolution angenommen: „Die heute im Gasthaus zum „Storch“ vorgenommene Versammlung hiesiger Bürger und Ortsbewohner hält nach eingehender Besprechung die Eingemeindung von Kirchheim nach Heidelberg für unmöglich und stellt an die Gemeindeglieder des Kirchheims das Ersuchen, sich mit der Stadtverwaltung Heidelberg in dieser Angelegenheit ins Benehmen zu setzen.“ Gemeindegewinnung. In Königshain bei Göttingen ist nunmehr die ganze dritte Abteilung im Dorparlament in den Händen unserer Genossen. — In Kleinrauschen (Schlesien) steigt unsere Genossen diesmal in allen drei Abteilungen, so daß sie jetzt die Mehrheit im Gemeinderat haben. * Ungültige Stadtverordnetenwahl. Der Hessische Sozialausschuß erklärte die Mainzer Stadtverordnetenwahl vom 4. Dezember 1913, bei der 10 Sozialdemokraten gewählt wurden, für ungültig.

Gründung einer freiwilligen Feuerwehr in Söllingen.
 Gestern Abend fand auf dem Rathaus in Söllingen eine Versammlung zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr statt. Der Feuerwehrrat Reich nebst einigen Herren aus Durlach waren in der Versammlung anwesend. Herr Reich hielt einen sehr reichhaltigen Vortrag über Zweck und Ziele der Feuerwehr. Der Gemeinderat stellte in Aussicht, die notwendigen Uniformen und Gerätschaften aus Sparfahrlässigkeiten anzuschaffen, auch wurde erklärt, daß von Seiten des Gemeinderats der Schaffung einer Feuerwehr nichts im Wege stehe. 28 Anwesende gaben sofort ihre Unterschrift als freiwillige Feuerwehrmänner. Die Versammlung war nur schwach besucht, da dieselbe etwas spät bekannt gegeben wurde. Nun soll am Mittwoch Abend, 1. April, im Rathsaal abermals eine Versammlung stattfinden. Wir laden diejenigen Arbeiter, die Lust und Liebe haben, diesem gemeinnützigen Zweck sich anzuschließen, zu dieser Versammlung ein.

Thermalbad Krozingen (Baden). Die Badehalle bei der heißen Quelle bei Krozingen wurde gestern in feierlicher Weise ihrer Bestimmung übergeben. Außer der Gemeindevorstandung waren als Vertreter der badischen Regierung Oberamtmann Dr. Arnspurger-Staufen und Landeskommissar Dr. Feder-Freiburg zugegen. Es wurde im Beisein einer großen Anzahl geladener Gäste ein Rundgang durch das Badehaus angetreten, hernach fand in der Bahnhofstraße ein Festessen statt. Der ganze Ort, in dessen Umgebung sich die jüngste und stärkste Thermalquelle Deutschlands befindet, war festlich geschmückt.

Aus der Partei.

Grünwettersbad, 24. März. Am Donnerstag, 26. März, Abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum Adler ein öffentlicher Vortrag des Parteisekretärs O. Trinks in Karlsruhe statt. Thema: „Der Bauernkrieg“. Da der Vortrag sehr interessant und lehrreich ist, wird ein volles Haus erwartet. Auch Frauen sind willkommen.

Aus dem Lande.

Durlach.
 Der Staatsvoranschlag für Eisenbahnbau, der schon ausgearbeitet wurde, enthält u. a. auch 800 000 M. als 7. und letzte Rate zum Bahnhofsneubau Durlach. In der Hauptsache dürfte diese Rate für die definitive Herstellung der neuen Pfingststraße und der Pfingstverlegung bestimmt sein. Uebrigens rückt sich an unserer Bahnhofsanlage bereits jetzt schon das feinerste angeordnete Sonnellische Sparhause. Die neue Pfingststraßenüberführung erweist sich bereits schon heute als eng und ungenügend angelegt und auf eine diesbezügliche Anzapfung unserer Schienen Lohr erklärte unlängst Herr Bahnhofsinvestor Reich im Bürgerausschuß, ein von ihm an das Ministerium gestellter Antrag, diese Durchfahrt aus Gründen größerer Verkehrssicherheit zu vergrößern, sei rundweg abgelehnt worden.

Das Residenztheater im „Grünen Hof“ gibt Mittwoch und Donnerstag sehr lehrreiche Schiller- und Familienvorstellungen. Es wird dabei der Film: „Meien und Jagden im Inneren Afrika“ zur Vorführung gelangen. Hochinteressante, naturgetreue Aufnahmen sind es, die den Blick des Zuschauers fesseln und ihm ein lebensreiches Bild von der Natur des schwarzen Erdteils, seiner Tier- und Pflanzenwelt geben. Ein Besuch dieser Vorstellungen ist nicht nur unterhaltend, sondern auch belehrend.

Rastatt.
 Herr Gemeinderat Streib hier wurde zum Schlichter zur Festsetzung der Entschädigungen für Verluste von Tieren infolge Seuchen für Rastatt ernannt und als solcher verpflichtet.

Ortsratswahl zur Ortskrankenkasse. Bei der gestern Abend stattgefundenen Ortsratswahl der Ortskrankenkasse Rastatt erhielt das Gewerkschaftsstell 24 Stimmen und somit 1. St. und die Christlich-Nationalen 16 Stimmen und 2. St. Bei der Wahl der Vertreter der Ortskrankenkasse erhielt das Gewerkschaftsstell 22 St., die Christlich-Nationalen 18 St.; es haben demnach gestern bei der Wahl des Vorstandes der Ortskrankenkasse von den Christlich-Nationalen zwei für die Liste des Gewerkschaftsstells getimmt. Wenn die Kandidat Präfektur die langen Gesichter der Schwarz-Weißen gesehen hätten, würden sie unbedingt mit dem Rotieren aufschlagen.

Chenaburg.
 Wieder ein zweiter Bürgermeister. Seit der Einführung der Städteordnung hatte die Stadt einen zweiten Bürgermeister. Nach Pensionierung des Herrn Wörion wurde jedoch statt eines zweiten Bürgermeisters die Stelle eines Rechtsrats geschaffen. Nunmehr will man aber aus verschiedenen praktischen Gründen noch dazu wieder übergehen, die Rechtsratsstelle auf einen Bürgermeisterstelle umzugestalten. Das hätte schon wieder eine Wahl zur Folge.

Die Hilfsstraße ist seit Wochen einer umfangreichen Reparatur unterworfen. Für die Anwohner und Passanten ist dieser Zustand, gar bei nasser Witterung, im höchsten Maße unangenehm. Man könnte die Unannehmlichkeiten ertragen, wenn die Arbeit eine Verbesserung der Schwere mit sich brächte. Aber all die hohen Kosten sind nur notwendig geworden, um eine langfristige, profitablere Fußarbeit zu besetzen. Heute, die eine zweckmäßige Arbeit im Entwurf und in der Ausführung liefern, selbst wirtschaftlich das Handwerk verboten, oder sie sollten die Kosten selbst zahlen müssen und nicht die Umlagezahler. Wer sind die Schuldigen?

E. Söllingen, 24. März. Naturfreunde. Kommen Donnerstag, 26. ds. Mts., Abends 8 Uhr, findet im „Adler“ Monatsversammlung statt. In derselben wird Naturfreund Reichler-Durlach ein Vortrag über „Die Urgesellschaft“ halten. Freunde unserer Sache sind herzlich willkommen.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 25. März.
Bezirksversammlungen.
 Die Genossinnen und Genossen seien nochmals auf die heute Abend stattfindenden Bezirksversammlungen aufmerksam gemacht. Der wichtigen Tagesordnung wegen ist es Pflicht aller Parteiangehörigen, in diesen Versammlungen zu erscheinen.

Bildungsausschuß.
 Auf Veranlassung des Bildungsausschusses spricht Samstag, 4. April Genosse Sanders aus London im kleinen Saale der Festhalle über die englische Arbeiterbewegung. Die Genossen und Genossinnen seien jetzt schon auf diesen interessanten Vortrag aufmerksam gemacht mit der Bitte für einen zahlreichen Besuch zu sorgen.

Die Vereine und Gewerkschaften werden ersucht, auf diesen Abend keine Veranstaltungen ihrerseits festzulegen.

Streikbrecher statt Erhebungen, Polizeigehalt statt Verhandlungen.

Das ist die Praxis, nach der die Firma Dyckerhoff und Widmann die Durchführung einer Lohnbewegung handhaben zu können vermeint. Am Freitag, 13. März, fand eine Besprechung zwischen dem Vertreter des Bauarbeiterverbandes und dem Vertreter der Firma D. u. W. vor dem Gewerbegerichtsvorsitzenden Herrn Neufum statt. Herr Neufum gab, weil keine Einigung zu erzielen war, den beiden Vertretern die Weisung, Erhebungen darüber anzustellen, wie bei anderen Firmen, die Tiefbauarbeiten ausführen, die Lohnverhältnisse sind.

Der Deutsche Bauarbeiterverband ist diesem Verlangen nachgegeben und hat bereits am 17. März das Ergebnis der gewünschten Erhebungen eingereicht. Die Firma Dyckerhoff u. Widmann jedoch hat bis zum Montag, 23. März, noch nichts derartiges bei Herrn Neufum eingereicht. Im Gegenteil! Die Firma war eifrig bemüht, in der Zwischenzeit Streikbrecher anzustellen. 33 Italiener sollten nun die städtische Kanalarbeit fertigstellen. Dieses Vorgehen der Firma zeigt mit aller Deutlichkeit, wo der Kurs hingeht. Anstatt Erhebungen Streikbrecher und anstatt Verhandlungen Polizeihilfe.

Alles dies wird der Firma nichts nützen. Damit aber die Firma und alle ihre Freunde, mögen sie in der Stadterwaltung oder sonst irgendwo sitzen, endlich kennen lernen, daß der Deutsche Bauarbeiterverband, Zweigverein Karlsruhe, nicht isoliert dasteht, diene den Herrschaften zur Nachricht, daß nun der Kampf mit dieser Weltfirma, die da glaubt, fortwährend die Köhne der Tiefbauarbeiter mit Gewalt niedrig halten zu können, in ganz Deutschland aufgenommen wird.

Die Bauarbeiter in Hamburg werden, wie aus folgendem Schreiben an die Firma ersichtlich, den Reigen eröffnen:

Hamburg, 23. März 1914.

An die Firma Dyckerhoff u. Widmann, hier.
 Der Unterzeichnete teilt Ihnen ergebenst mit, daß die bei Ihnen beschäftigten Betonarbeiter aller Branchen, sowie Erdarbeiter, Seiger und Maschinenisten folgende Resolution einstimmig beschlossen haben:

„Die am 22. März 1914 im Gewerkschaftshause tagende Versammlung, der bei der Firma Dyckerhoff und Widmann beschäftigten Betonarbeiter nehmen Kenntnis von dem tarifwidrigen Verhalten der Firma Dyckerhoff u. Widmann gegen die Beton- und Erdarbeiter in Karlsruhe. Die Versammlung erklärt sich in allen Stücken solidarisch mit den Karlsruher Kollegen und ist bereit, wenn erforderlich, durch Arbeits einstellen bei der hiesigen Filiale der Firma D. u. W. den Kampf zugunsten unserer Kollegen durchzuführen zu helfen.“

Die Versammlung beauftragt die Sektionsleitung, im Einverständnis mit dem Zweigvereinsvorstand, die Sache zu verfolgen und wenn erforderlich Schritte einzuleiten, damit die Firma Dyckerhoff u. Widmann in allen Orten und allen Arbeitsplätzen zu vertraglicher Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen angehalten wird.“

Soweit die Stellungnahme der Hamburger Bauarbeiter. Andere Städte werden auf dem Fuße folgen.

Mit der Firma Gustaf Stumpf, welche ebenfalls gesperrt war, sind nun Lohn- und Arbeitsbedingungen für drei Jahre festgelegt und wurde dort die Arbeit bereits am Montag, 23. März, in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Der Kampf mit der Firma Dyckerhoff u. Widmann dauert weiter und ist nach wie vor Zug um Zug nach Karlsruhe fernzuführen. Die Italiener, welche die Arbeit ausreichen sollten, haben sich heute früh mit den Streikenden solidarisch erklärt und Mann für Mann die Arbeit wieder eingestellt. **Bauarbeiter! Es lebe der Kampf!**

Der Wirt zum „Dragoner“ legt Wert darauf, daß festgesetzt wird, daß der gestern im Polizeigericht gemeldete Wirtschaftsstreit nicht in seiner Wirtschaft stattfand.

Ausgesandene Kleinkinder. Heute früh gegen 7 1/2 Uhr wurde durch Passanten in den Anlagen des Reichthamer Wäldchens gegenüber dem Stadtpark die Leiche eines Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden, das vor einigen Tagen schon geboren, aber erst heute früh an den Fundort gebracht worden zu sein scheint. Das Kind, welches vollständig ausgewachsen ist, war in eine Pappepackung von brauner Farbe, 24/35 Zentimeter groß mit der Aufschrift: „370 Facontelle Nr. 8411/320 311 Stück fertig (Zub)“ eingepackt. Die Leiche war außerdem mit einer Zeitung und einer weißen Damenunterhose unumwickelt, welche am Bund mit den Buchstaben „M. H.“ weiß gezeichnet ist. Um Mitteilung von Anhaltspunkten, welche zur Ermittlung der Kleinkinder führen können, an die Schutzmannschaft oder Gendarmerie wird gebeten.

Bürgerausschuhführung in Karlsruhe.

Die starke Entwicklung, in der sich zur Zeit unsere Stadt befindet, spiegelt sich auch wieder in der Häufigkeit der Bürgerausschuhführungen und der Reichhaltigkeit der jeweiligen Tagesordnungen. Schon 25 Vorlagen sind dem Bürgerausschuß in diesem Jahre unterbreitet worden, der größte Teil davon betraf Anforderungen von Mitteln zur Neuerrichtung und baulichen Weiterausgestaltung sowohl von Straßen wie auch der Verkehrsleitungen und städtischen Gebäude. Auch gestern wieder hatte der Bürgerausschuß über 13 ihm unterbreitete Vorlagen Beschluß zu fassen. Eine der wichtigsten wenigstens für uns wichtigsten, „Die Verringerung der Arbeits- und Lohnordnung der städt. Arbeiter“, wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da sie den Stadtverordneten zu spät zugegangen war die Vorlage aber namentlich von unserer Seite aus einer gründlichen Prüfung bedarf. 11 Vorlagen wurden einstimmig angenommen. Hervorzuheben ist die Vorlage betr. „Erweiterung des Schulhauses in Darlanden“. Hierbei machte von unserer Seite Gen. Rastetter bezügl. der geplanten Ueberbauung eines Platzes beachtenswerte Ausführungen, deren Berechtigung sich alle übrigen Redner anschließen mußten und denen auch der Stadtrat Rechnung tragen muß. — Gen. Sigmund beklammerte bei der Vorlage betr. Instandsetzung des Rathauses, daß auch die Kleineren, aufstrebenden Kunstgewerbetreibenden

Geschäfte berücksichtigt werden möchten. — Um den Besuch des genehmigten Luft-, Sonnen- und Schwimmbades beim städtischen Elektrizitätswerk zu heben und auch Wenigerbemittelten die Möglichkeit, die Vorteile eines Bades öfters genießen zu können, zu geben, regte Gen. Sipy die Einführung von Badefarten auf der Elektrischen, ähnlich wie bei der Maganbahn an. Auch wies er gegenüber den schönen Reden des Herrn Stadtv. Frühauß und des Herrn Stadtv. Dr. Wehrle über die Nützlichkeit des Bades im allgemeinen und des Luft- und Sonnenbades im speziellen, darauf hin, daß hoffentlich die Herren auch am Plage sein werden, wenn eine weitere ebenso wichtige Frage zu lösen sei, nämlich die Besserung der Wohnungsverhältnisse in unserer Stadt.

Eine Vorlage, wohl die wichtigste, wurde gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Fraktion angenommen, die Vorlage betr. „Umgestaltung der Straßen und des Platzes beim neuen Kongreßgebäude und der Ausstellungshalle.“ Gen. Marum begründet in überzeugender Weise den Vertagungsantrag der sozialdem. Fraktion. Die Vorlage sei ein Teil des ganzen geplanten Ausbaus unserer Straßenbahn, und diesen Teil bewilligen, hieße dem Stadtrate schon jetzt eine Vertrauensvotum auf Vorstoß für die späteren Pläne geben, wobei zu berücksichtigen ist, daß auch die „Süddeutsche“ wieder im Spiel ist, der gegenüber man sich in keiner Weise jetzt schon binden dürfe. Die Mehrheit des Bürgerausschusses lehnte diesen Vertagungsantrag ab, obgleich selbst die Ausführungen des Stadtv. Obmanns Frey, der auch einen Teil der Vorlage, in dem es sich um Verpflichtungen gegenüber der „Süddeutschen“ handelte, namens des Stadtverordnetenverbandes zu streichen beantragte, was auch geschah, dazu angetan waren, auch die bürgerlichen zur Zustimmung zur Vertagung zu bewegen. Wenn nun die Herrschaften nur nicht zu bereuen haben, daß sie gestern den kleinen Finger bergereicht haben! Unsere Fraktion hat gestern gezeigt, daß sie allein auf dem Damme ist allen geraden und krümmen Versuchen gewisser Stellen gegenüber, die einmal gezeichneten Plänen doch zur Verwirklichung zu bringen. Sie wird auch weiterhin wachsen sein. Auf das Bürgergut ist kein Verlaß, das hat seine Geltung gestern wieder bewiesen.

O.B. Siegrist eröffnet kurz nach 8 Uhr die Sitzung; es sind 66 Mitglieder anwesend. Das Haus ist somit beschlußfähig. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der O.B. Siegrist eine kurze Anfrage des Stv. Strobel mit: Ob bei der Anschaffung von Büchern für die hiesigen Schulbibliotheken alle großen Buchhandlungen berücksichtigt werden. — Bgmstr. Dr. Klein Schmidt teilt mit, daß die Lieferung nach einem Turms gegeben, so daß alle Sortimentsbuchhandlungen berücksichtigt würden. Es wird nun mit der Beratung begonnen.

1. Erweiterung des Gasrohrnetzes.
 Die Gasrohrleitung in der Brauerstraße zwischen Garten- und Buttlstraße, die 200 Millimeter Durchmesser hat, soll beiseitigt und dafür ein Gasrohrstrang von 600 Millimeter Durchmesser eingelegt werden. Aufwand: 6700 M.
 Die Vorlage wird ohne Debatte genehmigt.

2. Instandsetzung des Rathauses.
 Die Gänge des Erdgeschosses und des zweiten Obergeschosses, ferner sämtliche Treppenhäuser des Rathauses sowie der Sitzungssaal des Stadtrats und das Amtszimmer des Oberbürgermeisters samt Nebenräumen sollen neu instandgesetzt und verbessert werden. Kosten: 120 810 M.
 O.B. Siegrist und Stv. Vorp. Frey empfehlen die Annahme.

Stv. Sigmund erklärte, daß die sozialdemokratische Fraktion der Vorlage zustimme. Es muß aber dabei hervorgehoben werden, daß die Arbeiten frühzeitig in Auftrag gegeben werden. Auch sollen nicht nur die alten Firmen, sondern auch die jungen Kunsthandwerker dabei berücksichtigt werden.

Stv. Kaufmann wünscht, daß auch die Büroräume eine bessere und zweckmäßigere Ausgestaltung erhalten, auch daß im Rathaus ein Orientierungsplan ausgehängt werde. — Stv. Christ verlangt, daß die Schreinerarbeiten im Stadtratssitzungssaal möglichst an hiesige Schreinermeister vergeben werden sollen. — Stv. Weber und Edelmann empfehlen ebenfalls Verteilung der Arbeiten. — O.B. Siegrist sagt Berücksichtigung der Wünsche zu. Mit den kunstgewerblichen Arbeiten wolle man im nächsten Jahre sich auf der Ausstellung zeigen; es müssen also ganz besondere Arbeiten geleistet werden. Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

3. Erweiterung des Schulhauses im Stadtteil Darlanden.
 Der Aufwand für Bauarbeiten beträgt 172 000 M. jener für Mobiliar und Einrichtungsgegenstände 12 000 M.
 Bgmstr. Dr. Klein Schmidt empfiehlt und begründet die Vorlage, ebenso der Obmann Frey.

Stv. Rastetter erklärt die Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion zu der Vorlage. Die Erweiterung sei eine unbedingte Notwendigkeit. Bemerkenswert sei, daß zur Zeit im alten Schulhaus Unterricht abgehalten werde, obgleich dasselbe Schulhaus vor einigen Jahren vom Bezirksamt der Verhütung entzogen worden war. Die Ueberbauung des restlichen Platzes scheint aber ungenügend zu sein, denn dort hält die Süddeutsche Eisenbahn; es sei eine Verkehrserschwerung. Weiter machte Redner Vorschläge über eine zweckmäßige Ausgestaltung des Platzes; vor einer Bewebung sei dringend zu warnen.

O.B. Siegrist teilt mit, daß wenn das Schulhaus steht, über die Befaltung des Platzes erst Beschluß gefaßt werde. — Stv. Manz dankt der Stadt für das, was sie zur Besserung der Volksschule in Darlanden getan und wünscht, daß auch der Handfertigkeitsunterricht eingeführt werde. Die Ausführungen des Stv. Rastetter seien zu unterbreiten. — Stv. Weber unterbreitet ebenfalls die Vorschläge des Stv. Rastetter. — Stv. Stehlin wünscht baldige Fertigstellung des Schulhauses. — Bgmstr. Dr. Klein Schmidt stellt die Einrichtung des Handfertigkeitsunterrichts in Aussicht.

Die Vorlage wird sodann einstimmig angenommen.

4. Herstellung der Südbahnstraße zwischen Boeckh- und Brauerstraße.
 Die Straße soll ortsplannäßig hergestellt, mit Kanalisation, Gas-, Wasser- und Abwasserleitung versehen werden. Aufwand 80 770 M.
 Die Vorlage wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

5. Dienstverträge mit städtischen Beamten gemäß § 22 Absatz 1 der Dienst- und Gehaltsordnung und Ergänzung des Gehaltsstarifs.
 Mit dem Vorstande der Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Herrn Stadtbaurat O. Feld, und dem Vorstande des städtischen Tiefbauamtes, Herrn Stadtbaurat G.

Pfannkuch & Co.
Hochmaliger Abschlag.

Eier!

Unsere Spezialität
vollfrische

Trinkeier
extra schwer (gestempelt)
10 Stück 77 Pfg.

Siedeier
schwer, sortierte
10 Stück 68 Pfg.

Kocherier
10 Stück 63 Pfg.

Denkbar größte Leistungsfähigkeit bei billigen Preisen, weil direkte Waggon- in eigener Leuchtstabelleung sachmännlich geprüft und sortiert werden.

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
In den bekanntesten Verkaufsstellen.

Kaiser Friedrich
gegenüber d. alten Bahnhof

Mittag- und Abendessen

im Abonnement.
Gute Küche zu jeder Tageszeit.
7658

Größere Posten bessere Herrenkleiderstoff- Reste
und enorm billig abgegeben

Kaiserstr. 133
1 Treppe hoch 7253
Ede Kaiser- und Kreuzstraße.
Eingang bei der kleinen Kirche.

Möbel!

einzelne, sowie ganze Ausstattungen, neu und gebraucht, kauft man solid und be-
kannt billig 7883

Möbelhaus
Levy & Lämmle
Markgrafenstr. 21-23
Telephon 2015.

Zum Umzug! Für Brautleute!

Grosste Auswahl. Enorm billig.

sowie Brautleute auf

hlung

Bedingungen

Ausstattungen

Einzelmöbel und zu billigsten Preisen. solange Vorrat

395.- 590.- 780.- 960.- 1250.-
etc. etc.

15% Rabatt

auf Buffets, Vertikow, Trumeaux, Schreibtische, polierte und lackierte Chiffoniere, Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachttische, Bettladen (lackiert u. poliert), Küchenschränke, Herde (emailliert und schwarz), Diwans, Chaiselongues etc. etc. sowie alle Sorten Kleinmöbel.

ohne Kaufzwang.
Für spätere Lieferung gekaufte Möbel werden unentgeltlich aufbewahrt.
Eigene Tapezierwerkstätte im Hause.

BRAUTLEUTE ERHALTEN VERGÜNSTIGUNG

Neuanschaffende erhalten

Teilza

zu den günstigsten

Komplette

sowie bei bekannter reeller Bedienung

Empfehle besonders

Komplette Einrichtungen: Mk. 285.-

10% Rabatt

auf

Komplette Speisezimmer
Komplette Herrenzimmer
Komplette Fremdenzimmer
Komplette Ditsch-Küchen
Komplette gestr. Küchen

Lohnende Besichtigung
Langjährige Garantie.

Franko-Lieferung auch nach auswärts.

Möbelhaus annenbaum

Tel. 2721 5 Res.-Mag. **13 Adlerstr. 13** Tel. 2721 5 Res.-Mag.

Konsum-Verein für Baden-Baden
und Umgebung G. m. b. H.
Am Samstag, den 28. März 1914, wird wegen

Inventur - Aufnahme

der Baden Mittenstraße nachmittags um 3 Uhr, der Laden in Lichtental abends 7 Uhr

geschlossen.

Der Vorstand.

NB. Durch große, vorteilhafte Wareneinkäufe sind wir in der angenehmen Lage, vom 30. März ab, folgende Waren im Preise zu ermäßigen: Weiße Perlbohnen, Nang. Reis, Sago, Hafersoden und Hafersgrüße Iste; Kartoffelmehl; verschiedene Gemüses- und Früchte-Konerven, Preiselbeeren; echten Emmentaler-, Camembert-, Münster- und Limburger-Käse; Norddeutscher und Schwarzwälder Speck, Schinkenwürst, Rotwürst und Preßkopf; alle Sorten Kern- und Hahneisen; Fußbodenglanzöl, Bodentwachs, Fliegenfänger usw., alles in bekannt erster Qualität.

Restaurant zum „Dragoner“
Uhlandstraße 9.
Inh.: Frau A. Stüber Ww.

Bringe meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. — Zum Ausschank kommen nur gut gepflegte Biere und reine Weine. — Warme und kalte Speisen in bester Zubereitung. — Guten bürgerlichen Mittagstisch in und außer Abonnement zu 60 Pfg. 8112

Durlach.

J. Faber, Malergeschäft
12 Hauptstraße 12 7497

empfehl ich einer berechnlichen Einwohnerschaft für alle in fein Fach einschlagenden Arbeiten bei reeller Bedienung und billiger Berechnung. — Werkstätte Kirchstraße 13.

Restaurant „Goldener Adler“
Spezialauschank der Brauerei Kammerer.
Jeden Donnerstag

Schlacht-Tag

8968 Hochachtend Ernst Müller.

G. Döhner, Tapeziergeschäft
Klopperrstr. 23, Luftstr. 35
empfehl ich im Tapezieren, Anfertigen und Aufarbeiten von Postermöbeln und Betten aller Art bei billiger Berechnung. 7368

Ein Posten
goldene Damen-Uhren von 14 M an, für Konfirmationsgeschenke sehr geeignet, äußerst billig zu verkaufen. Silber- Herren- und Damen-Uhren schon von 9.60 an, mit 2jähr. Garantie, sowie Opfernägel, Feldstecher, Ketten, Kolliers, Ringe, Armbanduhren usw. sind äußerst preiswert zu verkaufen bei 8096

J. Gelman, Uhrmacher
Fähringerstr. 35
Ede Waldhornstraße.

Diese Woche!

Grosze Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

f. Invalid., Witwen u. Waisen
Ziehung garant. 28. März.
3328 Geldgewinne und
1 Prämie ohne Abzug.

37 000 M.
Hauptgew. im günst. Fall:

15 000 M.
8327 Geldgewinne bar:

22 000 M.

Losse à Mk. 1.-, 11 L. Mk. 10.-,
Porto und Liste 30 g
empfehl ich u. versendet Loti.-Unternehm.

J. Stürmer
Straßburg i. E., Langstraße 107.
Filiale: Kohl a. Rh., Hauptstr. 47.
In Karlsruhe: Carl Götz,
Hedelstr. 11/15, E. Flage,

Reisekoffer, Reisekörbe, Holzkoffer, Handtaschen, Handkoffer, Kofferhaus

Geschw. Lämmle
51 Kronenstr. 51.

Zu verkaufen: Gutes Bett mit Federbett 25 M., Waschkommode 12 M., Küchenschrank mit Säulen 15 M., Küchentisch 4 M., Ludwig-Wilhelmstr. 18, 8055

Pfannkuch & Co.
Früh eingetroffen!

Neue 8109

Matjes-Heringe

Stück 18 Pfg.

Malta-Kartoffeln

3 Pfd. 27 Pfg.

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
In den bekanntesten Verkaufsstellen.

Möbel

aller Art kaufen Sie am billigsten in enormer Auswahl bei

Jos. Kirmann,
Herrenstraße 40. 8100
Lager in 5 Stadtteilen.
NB. Ansicht ohne Kaufzwang.

Residenz-Theater
KARLSRUHE
Waldstr. 30

PROGRAMM
vom Mittwoch, 25. bis inkl. Freitag, 27. März

Ski-Wettlauf auf dem Feldberg. Aktuell.

Große Jagden in Rußland. Eine sehr interessante Naturaufnahme.

Wochen-Bericht des Residenz-Theaters aus allen Weltteilen; u. a. Bilder der Huldigung der kostümierten Offiziere am Fasching vor S. M. dem König von Bayern in München; Graf Zepelin besucht den Jungdeutschenklub in Wansbek (S.-H.)

Zwischen zwei Feuern. Urgelungene Komödie.

Johanns Ueberspannhelten. Heitere Humor.

Der Sekretär. Kleines Drama.

8099

Die Stimme aus dem Grabe.

Drama in 4 Akten
von Georgin Tago.

Voranzeige:
Samstag, 28. bis inkl. Dienstag, 31. März:

Man steigt nach.

Aus dem Tagebuch eines Don Juans in 3 Akten.

Sozialdemokrat. Partei Karlsruhe - Grüntwintel.

Samstag, den 28. März, abends halb 9 Uhr, findet im Gasthaus „Lokalbahnhof“, Zeppelinstraße 18, eine

Öffentliche Volksversammlung

k. Landtagsabgeordneter W. Kolb wird über das Thema

„Die politische Lage“.

Parteilosen von Grüntwintel agitiert für einen guten Besuch.

Der Vorstand:
Fr. Siegmund.

8104

Gewerkschaftskartell Karlsruhe.

Donnerstag den 26. März, abends halb 9 Uhr, in der Gewerkschaftszentrale

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Innere Angelegenheiten.
2. Jahresbericht des Gewerkschaftskartells und des Arbeitersekretariats.
3. Neuwahlen.

8091

Die Delegierten werden ersucht zu dieser Generalversammlung pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Die Kartellkommission.

Mieter- und Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

Wir haben auf 1. Juli l. J. oder früher zu vermieten:

Glimmerstr. 7, 3. St. eine geräumige Wohnung von zwei Zimmern und Zubehör.

Verhandlungen wollen im Bureau bis Montag, den 30. l. Mts. abends 7/7 Uhr erfolgen, wo selbst die Vermietung stattfindet. Karlsruhe, den 24. März 1914.

8115 Der Vorstand.

Zur Frühjahrs- Ausfaat

empfehle ich Gemüse, Gras- u. Blumen-Sämereien in anerkannt vorzüglichen, feinsten Sorten, offen ausgewogen, daher vorteilhaft, sowie Gips, saftiger, Thomasmehl, schwefel-saures Ammoniak, Asphaltpulver.

W. Hofheinz
Drogerie 8086
Ede Luisen- und Wilhelmstraße.

Ernst Marx Luisenstraße 45 Telefon 3086

empfehle sein großes Lager in Herden, Defen, Grubenfen, Gasherden, Küchen- und Haushaltungsartikeln, Lampen für Gas und Petroleum und deren Ersatzteile, Glas, Porzellan, Steingut etc.

Billige Preise! 7578
Reelle Bedienung!
Teilzahlung gestattet!

Wilh. Eckert, Uhrmacher, Marienstr. 20, neb. dem Apollo-Theater empfehle sein Lager in 1 Taschen- u. Wanduhren. Billige Reparatur-Werk- stätte, Trauringe, 8 u. 14 Kar. gestempelt, das Paar b. M. 12-27. Brillen u. Zwids.

Zwei neue Betten: 2 polierte englische Bett- stellen, 2 Patentbetten, 2 Schoner, 2 dreiteilige Mat- tratten, 2 Polster werden für 140 M. abgegeben. 7818

Waldstraße 22 Möbel- und Bettenhaus.

Transportieren von Klavieren, Pianos, Tafellabieren, Möbel verstellen

Rollen-Umzüge übernimmt unter Garantie August Geiger, Waldstr. 55 od. Planobahn A. Ann. 8044

von neuen u. Polstermöbeln werden am besten und billigsten besorgt im Polster-Geschäft H. Köhler, Schützenstr. 25. 8707

Möbel

aller Art 7945
kauft man vorteilhaft im
Möbelhaus Pistiner
Karlsruhe
Schützenstraße 17.

Bucherer

frisch eingetroffene große
Sendung 8078

Citronen

per Stück 5 u. 6 Pfg.
bei 10 Stück Abnahme
pro Stück 1 Pfg. billiger

Bucherer

in sämtlichen
Filialen.

Junger Mann sucht Nebenbeschäftigung (Schreibarbeiten). Offerten unter Nr. 2277 an die Expedition des „Volkstreuend“.

Zu verkaufen wegen Wegzug
Körnerstr. 28 3. St.: 1 Koch-
herd mit Rohr, 1 Küchenrühr-
1 Röhrenlampe, 1 Schreibtisch,
1 Qualitäts-Divan, Meiers Kon-
versations-Perigon, Porzellan-
geschloß und noch verschiedenes.
Anzufragen jederzeit. 8108

Billig zu verkaufen!
Neues modernes helles Kleid,
seidene Bluse, dunkelgraues
Kostüm. Näheres Scheffel-
straße 64, 2. St. 8101

Rantestr. 22, 1. St. r., ist ein
einf. möbl. Zimmer zu verm.
Herb guterh., u. 4flam. Gas-
herd weg. Weg. zu ver-
kaufen. Kapellenstr. 22, 4. St.

Durlach. Zum Umzug sind 2
K. Gehring, Dienstmann.

Hobelbank gebrauchte, zu
kaufen gesucht.
Offerten an Supper, Saagsfeld.

**Zapp's
Bierstrunk**
allein ersetzt Obst-
u. Beerwein.
Wer probiert
lobt!

Neu-Eröffnung

in

Durlach.

Ew. Wohlgeboren

beehre ich mich ganz ergebenst davon in Kenntnis zu setzen, dass ich am **Donnerstag den 26. d. M.** in **Durlach**, Ecke Haupt- und Gritznerstrasse, ein

Konfektionshaus für Herren- und Knaben- Bekleidung sowie Herren-Artikel

eröffne. Durch besonders **günstigen** Einkauf bin ich in der Lage Ihnen **Vorteile** bieten zu können, wie Sie solche **kaum** irgendwo finden dürften. **Ganz besonders** möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, dass ich **nur** erprobt gute **Qualitäten** führe und es wird mein eifrigstes Bemühen **bleiben**, meine werten Kunden in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Ich gestatte mir deshalb die höfl. Bitte an Sie zu richten, mich bei einem **etwaigen Bedarf** gütigst beehren zu wollen.

Mit ganz vorzüglicher Hochachtung

zeichnet ganz ergebenst

8111

Konfektionshaus „Merkur“

Ecke Haupt- und Gritznerstrasse. **Durlach** Ecke Haupt- und Gritznerstrasse.

Meine Geschäftsprinzipien: Vom Guten das Beste
Grosser Umsatz
Kleiner Nutzen

Möbelhaus Karl Epple

Steinstrasse 6 — früher Kaiserstrasse 19

empfehle sich den geehrten Verlobten zur zwanglosen Besichtigung seines grossen Lagers in vier Stockwerken aller Sorten

Schlaf-, Wohn-, Speise- und Herrenzimmer

kompl. Küchen etc., sowie Einzeilmöbel und Polsterwaren, in einfacher bis eleganter Ausstattung. Bekannt gute Arbeit bei billigen Preisen. Schriftliche Garantie. 7794

Franko-Lieferung auch nach auswärts. Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterungen.

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Geschenke

Grosse Auswahl **Gold- u. Silberwaren** Billige Preise

wie Broschen, Ringe, Colliers, Nadeln, Uhrketten, Manschettenknöpfe, Armbänder, Uhren u. s. w. Eigene besteingerichtete Werkstätte für Neuanfertigungen u. Reparaturen. 7905

Friedr. Widmann, Juwelier, Kaiserstr. 223
Telephon 3876.

Carl König

Dentist

KARLSRUHE, Kaiserstrasse 124 b.

Telephon 2451.

**Künstliche Zähne, Plombieren,
Zahnziehen.** 2885

Ang. Kranz

Kellnerstr. 25 (Guten-
bergplatz)
Kaiserstr. 38, Tel. 2374
empfehle 7800

Mudeln

per Pfd. 35, 45 und 60 P.

Maffaroni

per Pfd. 28, 35, 40 u. 45 P.

Paketware

per 1/2 Pfd. 25, 30 u. 35 P.

Dörrobst

Gemischtes u. 40 u. 50 P.
Dampfpfäfel u. 60 u. 70 P.
Zweischichten u. 25 30 40 P.

Diabattiparmaren.

Suchhofstüm blaues, zu ver-
kaufen. Zu er-
fragen Marienstr. 38, 4. St.

Gebrüder Scharff

Wir empfehlen:

Billige frische Eier

10 Stück 75, 68 und
64 Pfg.

Pflanzenfett

gelb, lose gewogen
per Pfund 60 Pfg.

weiss, in Tafeln
per Pfund 68 Pfg.

Margarine

Qualität I II III
p. Pfd. 90 80 68 Pfg.

(Zu Qualität I und II
Gutscheine).

Käse

Prima Limburger
per Pfund 48 Pfg.

Feinste Emmenhaler
per Pfund 120 Pfg.

Feinste Rahmkäse
per Pfund 100 Pfg.

Alg-Frühstückskäse
per Stück 12 Pfg.

Heringe

feinste **Holländer**
per Stück 7 Pfg.

Bismarckheringe
und **Rollmöse**
per Stück 7 und 8 Pfg.

8097

Verkaufe fortwährend gut
erhalt. Herren-
und Frauen-Kleider, gut
gemachte Schuhe, Stiefel in ge-
gener Schuhmacherwerkst. 8070
Franz Streichfuß
Kaiserstr. 70.

Mod. Trauringe

ohne Lötfluge, in jeder Breite
und Schwere
8 karat. Gold 888 Paar 10
14 " 585 " 20 "

Gravierung gratis.

Oskar Kirschke

Kriegstraße 12. 7820

Umzüge mit neuen Möbel-
wagen und Rollen (bei Regen
gedeckte Rollen) besorgt billig
6610 **Karl Wulfinger**,
Leisingstr. 8 a. Telefon 3868.

Verkehrsverein Karlsruhe. (E. V.)

Unsere satzungsgemäße ordentl.
Mitglieder-Versammlung
findet Freitag, den 17. März
d. J., abends 8 Uhr, im
großen Rathensaal statt.

Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Protokolls
des Jahresberichtes.
2. Abnahme der Jahresrechnung
für 1913.
3. Genehmigung des Verwal-
tungsberichts für 1914.
4. Erneuerungswahl in den Vor-
sitz.
5. Entwürfe und Wünsche von
Mitgliedern (vergl. § 7
6 der Satzung).

Wir laden sämtliche Mitglieder
des Vereins zum Besuche
pünktlich ein.
Karlsruhe, den 20. März 1914.

Der geschäftsleitende Vorstand

Eine Qualitätsmarke
ersten Ranges! Allbewährt,
überall beliebt und unübertroffen!

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf

Man achte ausdrücklich auf den
Namen **Henkel** und weise
minderwertige Nachahmungen
zurück!